eintreten wird, läßt sich jetzt noch nicht berichten. — Am Dienstag nachmittag ist die bei Oberrothenbach zwischen Glauchau und Zwickau erbaute Notbrücke dem Verkehr übergeben worden, und damit entfällt das bisher dort geübte Umsteigen der Passagiere. Die Reparaturarbeiten sind sehr umfängliche und es wird ebenfalls noch längerer Zeit bedürfen, bis auch diese Schäden gehoben sind. Die weitere von Betriebsstörung befallene Linie Dresden-Elsterwerda ist auch jetzt noch nur zwischen Dresden-Weinböhla, bezw. Großenhain-Elsterwerda betriebsfähig. Die Personenzüge verkehren deshalb nur zwischen Dresden-Weinböhla und zwischen Großenhain-Elsterwerda. Die Expreßzüge dieser Linien verkehren bis auf weiteres über Pristewitz-Großenhain nach und von Elsterwerda und finden dort den Anschluß an die gewöhnlichen zwischen Elsterwerda und Berlin verkehrenden Expreßzüge.

— Am Dienstag nachmittag von 5 bis 8 Uhr traf in Glauchau ein schweres Gewitter unter kolossalen Regengüssen auf. Der Blitz hat vielfach eingeschlagen. In der Lehmgrundstraße, wie in einem Teil des Wehrdigt stehen die Parterrewohnungen unter Wasser. Die Wege sind stark beschädigt. Zwei Nebengebäude und die Scheune von Jähnichs Gut in Jerisau hat ein Blitzschlag eingeäschert. Die Zugverbindung mit Zwickau ist eingestellt. — Ein gleiches furchtbares Unwetter herrschte in Zwickau. Es fiel ein wolkenbruchartiger Regen, welcher mehrere Straßen der Nordvorstadt überschwemmt hat. Verschiedenfach schlugen Blitze ein, ohne jedoch zu zünden. Mit dem Regen war ein leichtes Schloßenwetter verbunden. Durch das Unwetter, welches bis nach 8 Uhr währte, wurden die Bosen-, die Richard- und die Werdauerstraße einige Zeit überschwemmt. Aus Baracken des Kreiskrankenstiftes trug man vorsichtshalber die Kranken nach dem Hotel „Deutscher Kaiser". Die Feuerwehr wurde alarmiert. Auch in Werdau und Steinpleis soll das Gewitter stark angetroffen haben. In Zwickau mußten gegen 100 Personen aus Chemnitz und Umgegend liegen bleiben, denn schon der Kourierzug konnte nicht mehr bis Mosel gelangen. — Auch über Reichenbach ging am Dienstag abends 6 Uhr abermals ein furchtbares Gewitter nieder. Was tagsüber notdürftig hergestellt war, wurde durch das Unwetter wieder eingerissen. Das Unglück ist furchtbar. In der Carolinenstraße, welche schon am Montag aufgerissen worden war, lief das Wasser in Strömen und verwüstete aufs neue den unteren Stadtteil, in welchem mehrere Fabriken vollkommen zerstört wurden, Häuser ganz und teilweise eingestürzt sind. Der Schaden ist unermeßlich. Infolge des abermaligen Gewitters ist die Eisenbahnlinie Zwickau-Mosel unterwaschen und deshalb der Verkehr unterbrochen; die Passagiere müssen in Zwickau aussteigen und können erst morgen über Gößnitz weiter befördert werden. Auf der ganzen Linie, links und rechts, ist großes Wasser.

— Am Montag ist der durchgehende Verkehr zwischen Großenhain und Cottbus wiederhergestellt worden, ein Umsteigen der Passagiere an der unterbrochenen Stelle demnach nicht mehr erforderlich. Auch die direkten Wagen Dresden-Cottbus über Großenhain werden nunmehr wieder regelmäßig eingestellt.

— Vorigen Sonnabend überbrachte namens der gesamten Knappschaft eine Deputation der Belegschaften auf den Freiherrlich von Burgker Werken ihrem Bauherrn, Baron v. Burgk in Potschappel, ihren Dank für die der Knappschaft jederzeit erwiesene Fürsorge, namentlich für die erst kürzlich wieder erfolgte freiwillige Aufbesserung ihrer Löhne. Aus Anlaß dieser Kundgebung hat nun Baron v. Burgk folgende Bekanntmachung erlassen: An den Vorstand der Burgker Bergknappschaft. Wir gehen im Laufe dieses Monats der seltenen Feier des 800 jährigen Bestehens unseres Herrscherhauses entgegen, auch wird es in kurzer Zeit 40 Jahre, daß ich persönlich mit der Leitung der hiesigen Werke, meines väterlichen Erbes, betraut bin und dies hatte mich bereits seit einiger Zeit bestimmt, der Knappschaft einen Beweis meiner Fürsorge, meiner steten Teilnahme zu gewähren. Wenn ich es bereits heute bekannt gebe, worin dies bestehen soll, so geschieht dies nur unter dem Eindrucke der Freude und Anerkennung, welche mir durch die Aussprache der Dankbarkeit und Treue seiten einer Abordnung der gesamten Belegschaften heute geworden ist, und welche ich dabei empfinde. Ich bestimme daher aus vollem freien Willen als Erinnerungsgabe bei Gelegenheit der Wettiner Jubelfeier, daß von nun ab bis zum Erlöschen des hiesigen Bergbaues für Mitglieder der Burgker Bergknappschaft das Schulgeld vom dritten Kinde an meinerseits übernommen werde. Ich gehe dabei von dem Grundsatze aus, daß die Erziehung der Jugend unsere Hauptaufgabe ist; daß es aber auch eine Pflicht einer jeden Familie ist, sich derselben nicht zu entziehen. Bei dem häufigen Kindersegen wird dies aber öfter eine Sorge für die Familienväter und daher glaube ich, durch Uebernahme derselben auf meine Schultern, wenn auch nur teilweise, eine wahre Wohlthat zu erweisen. Ich wünsche, diese Angelegenheit durch die Organe der Knappschaftskasse geordnet zu sehen und stelle von heute ab die nötigen Beträge derselben aus meiner Hauptkasse zur Verfügung. Glückauf! Burgk, am 1. Juni 1889. A. v. Burgk.

— In der Nacht zum Dienstag wurden in Leipzig ein 12 Jahre altes und ein 5 Jahre altes Mädchen im dasigen Waisenhause untergebracht, die am Montag nachmittag in einer Trinkhalle von ihrer Mutter eingesetzt und nicht wieder abgeholt worden sind. Was die bis jetzt unermittelt gebliebene Mutter hierzu bewogen hat, ist nicht bekannt geworden. — Das 1¾ Jahre alte Kind eines Leipziger Beamten stürzte in einem unbewachten Augenblicke in einen Topf siedenden Wassers und verbrühte sich derart, daß es an den erhaltenen Verletzungen starb.

— Beim Polizeiamte in Leipzig erschien ein Cigarrenmacher aus Frohburg, welcher daselbst seit etwa 5 Jahren seinen Aufenthalt genommen und sich da auch verheiratet hatte, und beschuldigte sich freiwillig eines schweren Vergehens. Er war bereits in Braunschweig verheiratet, hatte aber dort seine Frau mit zwei Kindern verlassen und, obwohl seine Frau noch lebte, in Frohburg anderweit sich verheiratet. Er wurde auf seine Anzeige hin wegen der eingegangenen Doppelehe verhaftet.

— Am 31. Mai fand in Wurzen in Gegenwart der königl. Staatsanwaltschaft die Sektion der Leiche des so plötzlich ums Leben gekommenen Maurerlehrlings Kupfer statt. Dieselbe soll kein bestimmtes Ergebnis geliefert haben, namentlich sind innere Verletzungen nicht zu konstatieren gewesen. Der miteingelieferte Maurerlehrling Schneider ist, da demselben ein Verschulden bei dem Tode Kupfers nicht beizumessen ist, aus der Haft wieder entlassen worden. Dagegen befindet sich der Maurerlehrling Lehmann noch in Untersuchungshaft.

— Ein in Grimma als Aufwartung thätiges Schulmädchen war beauftragt worden, in Abwesenheit der Herrschaft, einer Witwe, Feuer anzubrennen. Es benutzte dazu Petroleum, indes die Flasche explodierte und das Mädchen wurde furchtbar verbrannt. Trotz aller sofort angewendeten Mittel im Stadtkrankenhause ist das Mädchen in der folgenden Nacht seinen schweren Leiden erlegen.

— Ein Knabe fand dieser Tage zu Niederfähre bei Meißen an der Brücke ein Buch, beachtete es aber weiter nicht, sondern stieß es mit dem Fuße in die Elbe; ein anderer Knabe fischte es aber wieder heraus und übergab es dann seinem Vater, wobei sich dann herausstellte, daß das Buch ein Spareinlagenbuch für den Bohnitzschen Verein in der Höhe von 6000 Mk. war. Ein Tapeziermeister aus Dresden hatte es dort verloren.

— Am Sonnabend abends gegen 9 Uhr brach in Buchholz in dem dritten Stockwerke der in der Karlsbaderstraße gelegenen Apotheke auf noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches sich mit rasender Schnelligkeit über den ganzen Dachstuhl verbreitete, so daß derselbe in wenigen Minuten über und über in Flammen stand. Der Brand fand in den auf dem Boden lagernden Drogen und Apothekerwaren reiche Nahrung, so daß es nur dem raschen und thatkräftigen Eingreifen der Feuerwehren und der herrschenden Windstille zu danken war, daß der Brand auf seinen Ausbruchsherd beschränkt werden konnte. Der Dachstuhl, das dritte Stockwerk, sowie ein Teil des zweiten sind gänzlich ausgebrannt, doch haben auch die übrigen Räume durch das Wasser stark gelitten, sodaß sich eine teilweise Abtragung des Gebäudes nötig machen dürfte. Der Schaden ist ein beträchtlicher. Zum Glück haben sämtliche Bewohner des Grundstücks versichert.

— Die Herstellung der für die Kettenschleppschiffahrt nötigen Ketten erfolgt am besten in Frankreich aus deutschem Eisen. Die in der Elbe liegende, von Hamburg bis Schandau reichende Kette repräsentiert einen Wert von drei Millionen Mark. Sie hat eine Länge von rund 731 km und ein Gewicht von 233600 Zentner. Jedes Glied ist 24—25 cm stark und wiegt nur 1 kg. 16 Glieder werden auf 1 m gerechnet. Reißt die Kette an irgend einer Stelle, so wird ein Hilfsglied oder sogenanntes Kettenschloß eingefügt, eine Arbeit, welche nicht zu lange Zeit erfordert. Nach acht- bis zehnjähriger Benutzung muß die Kette der Abschürfungen wegen außer Dienst gestellt werden. Die deutsche Elbfrachtschiffahrtsgesellschaft „Kette" zu Uebigau bei Dresden hat im Dienst: 28 Kettendampfer, 11 Raddampfer, 11 Eildampfer, 2 Personen-, 4 Bugsierdampfer, 4 Dampfbarkassen, 1 schwimmenden Dampfkrahn, 2 Dampf- und 1 Handkrahn, 87 eiserne Schleppkähne, 54 hölzerne dergl., 67 leichte Schiffe und 10 Lagerkähne. Die Eigengewichte der Rad- und Kettendampfer belaufen sich auf 4700 und 3000 Ztr. Das letztere Gewicht haben auch, gleich den Dampfern, die meist 75 m langen Kähne. Die Pferdestärken der Dampfer beziffern sich von 120 bis zu 600.

Vermischtes.

* Dem „New-York Herald" wird gemeldet, daß in Johnstown nur 200 Häuser stehen blieben. Die zertrümmerten Häuser wurden gegen eine Brücke geschwemmt und bildeten einen, kilometerlangen, 40 Fuß hohen Damm, welcher Feuer fing. Infolge des Berstens der Gasröhren brannten viele Häuser der Stadt ab. 75 Personen sind verbrannt. Das Wasser in der Hauptstraße ist 20 Fuß tief. Hunderte von Menschen- und Tierleichen treiben flußabwärts. Wie viele Personen gerettet worden sind, kann noch nicht festgestellt werden, 1100 Leichen sind bereits geborgen. Das Bersten der Reservoirs und die hierdurch verursachte Ueberschwemmung der Stadt war das Werk weniger Minuten. — Nach der „Voss. Ztg." sind im Connemaughthal mindestens 8000 Menschen umgekommen; außerdem verbrannten 500 in Johnstown. Die Orte Southfork, Mineral Point, Connemaugh, Woodvale, Johnstown, Cambria City, Morrellville, Sheridan sind vom Erdboden verschwunden; kaum ein einziges Gebäude ist stehen geblieben. Nach Johnstown wurden 2000 Särge gesandt. Ueberall werden Hilfsvereine zur Unterstützung der Ueberlebenden, welche nur das nackte Leben retteten, gebildet. — Aus New-York, 3. Juni, wird gemeldet: Die Feuersbrunst in Johnstown hält an; die Behörden nehmen an, daß unter den Trümmern etwa 2000 Tote begraben sind; die Aerzte gaben den Rat, den Brand nicht zu löschen, um die Leichen zu zerstören und einer Epidemie vorzubeugen. Die Verwandten der Toten erhoben Widerspruch, und so arbeitet man denn gegenwärtig daran, den Brand zu ersticken. 1800 Leichen sind in Johnstown bereits aufgefunden und viele beerdigt. Zwei Personen wurden noch lebend aufgefunden. Viele Diebe plünderten schwimmend die Leichen und raubten die den Leidenden geschickten Lebensmittel; in etwa 20 Fällen wurden die Diebe von den Einwohnern summarisch getötet. Augenblicklich ist die Lage in Johnstown etwas ruhiger. Die Bewohner von Pittsburg befürchten eine Epidemie, denn sie müssen das Wasser verwenden, in welchem Leichen und Trümmer treiben. In Kernville sind heute mehr als tausend Leichen aufgefunden.

* Der durch die Ueberschwemmung in Pennsylvanien angerichtete Schaden wird auf 40 Mill. Dollars geschätzt; gegen 3000 Leichen sollen bis jetzt geborgen sein.

Schlacht- und Viehhof Chemnitz, 3. Juni. Auftrieb: 253 Rinder, 704 Landschweine, 112 ungarische Schweine, 170 Kälber, 240 Hammel. — Heute waren 63 Rinder mehr als vor 8 Tagen zum Verkauf gestellt worden. Dem ziemlich großen Auftriebe stand ein entsprechender Bedarf der zahlreich aus der Umgegend und von hier erschienenen Käufer gegenüber. Trotzdem in Kälbern eine große Zufuhr stattgefunden hatte, entwickelte sich hierin ein sehr lebhaftes Geschäft, außerdem wurden wesentlich höhere Preise wie vorige Woche erzielt. Das Hammelgeschäft verlief bei gedrückten Preisen äußerst langsam. Trotz des kleinen Auftriebes waren am Schlusse des Marktes noch ziemlich viel unverkaufte Hammel vorhanden. — Preise: Rinder: 1. Qual. 55—58 M., Ausnahmen höher, 2. Qual. 47 bis 52 M. und 3. Qual. 35—40 M. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine: Landschweine 53—55 M. und ungarische Schweine 52—53 Mk. für 100 Pfund Lebendgewicht bei 40 Pfd. Tara per Stück. — Kälber: 100 Pfund Fleischgewicht 55—58 M. — Hammel: 100 Pfund Lebendgewicht 26—28 M., englische Lämmer bis 30 M.

SLUB
Wir führen Wissen.